

Durch einen Richterspruch ließ er das Haupt des unglücklichen Königs Karls I. fallen, wie Elisabeth den Kopf der Maria Stuart, aber mit dem Unterschiede, daß Elisabeth ein Beispiel der abscheulichsten Verletzung des Völkerrechts gab, während Cromwell das Parlament gegen einen Monarchen gerichtlich verfahren ließ, der des Verbrechens der beleidigten Nation angeklagt wurde. Es ist freilich einerlei, ob eine Bande Spitzbuben einen Reisenden hinterrücks ermordet, oder ihn durch einige ihrer Mitglieder, denen sie den Namen Tribunal giebt, zum Tode mit allen Formen verdammen läßt, — aber die Meinung regiert die Welt.

Einmal zog Cromwell im Triumphe zu London ein. Ein Weib, die gegen ihn über die Hinrichtung ihres Geliebten zürnte, stellte sich auf einen Balkon, und schoß auf ihn mit einer Pistole, traf jedoch nur sein Pferd. Alle Umstehenden bebten, Cromwell sahe sich ruhig um, woher der Schuß gekommen sey. „Ich bin es, die dich vertilgen wollte, unerbittliches Ungeheuer!“ rief das Weib. Seine Gardien wollten sich ihrer bemächtigen, aber der Protektor befahl, sie nicht anzurühren. „Sie ist wahnsinnig, und ihre Verwandten können sie, wenn sie wollen, nach Bedlam bringen lassen.“

Nie war England geordneter von innen, und schrecklicher von außen, als unter seiner Herrschaft. Die Gesandten Cromwells genossen überall der Ehre, die man nur den Gesandten der Könige gab. An Seine Durchlauchtige Herrlichkeit, den Lord Protektor von England, schrieb Ludwig XIV. an ihn, und Cromwell

warf den Brief ungelesen hinweg. Ludwig schrieb einen zweiten mit der Aufschrift: An meinen sehr geliebten Herrn Bruder 2c., und Cromwell nahm ihn.

Aus den Memoires und Briefen des Marschalls Turenne sieht man, daß der König von Portugal ihm Vorschläge machte, seinen Sohn an die jüngere Tochter des Protektors zu verheirathen; auch Ludwig XIV. verlangte eine andre seiner Töchter für einen französischen Prinzen. Cromwell verwarf den Antrag.

Er erklärte den Krieg an Holland, weil der Admiral Tramp sich weigerte, die Flagge eines englischen Schiffes zu grüßen. Portugal trug sein Joch, Spanien wurde überwunden, Frankreich mußte die Enkelsohne Heinrichs IV., die leiblichen Vettern Ludwigs XIV., die beiden Stuarts aus seinem Gebiete jagen, Dünkirchen erobern, und an Cromwellen die Schlüssel desselben überliefern. Bei seinem Tode legte es Trauerkleider um den an, der ein Jahr nachher als Leiche durch die Straßen von London geschleift und an den Galgen gehängt wurde.

Aber er starb auf dem Throne; sein letzter Seufzer war für die Befestigung der Macht und des Ansehens seiner Nation. Ausgestreckt auf dem Bette des Todes, umringt von den Großen seines Reichs, die seine letzten Befehle und seinen Nachfolger forderten, hob er seinen entrüsteten Arm, der Europa regiert hatte, auf, um ihnen seinen einzigen Sohn zu zeigen. Richard folgte ihm ruhig; ohne Zweifel hing es von ihm ab, sein Haus für immer auf den Trümmern des Stuartischen zu befestigen. Der große